

SOLVENCY II: GDV FORDERT NACHBESSERUNGEN

Die deutsche Versicherungswirtschaft steht Solvency II positiv gegenüber und begleitet das Projekt aktiv. Schon jetzt ist ein steigendes Risiko-Bewusstsein in der Branche, eine erhöhte Bereitschaft, in quantitative Tools zu investieren, sowie eine zunehmende Bedeutung weicher Faktoren, wie z. B. Prozessabläufe im Risiko-Management, zu erkennen. Gleichwohl sollten Vorschriften aus dem Bankensektor (Basel II) nicht ungeprüft auf Versicherer übertragen werden. Das sagte **Dr. Bernhard Schareck, Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)**, auf einer **Tagung von BusinessForum21** in Köln. Aus Sicht des Branchenverbands sollten nur so viele Eigenmittel vorzuhalten sein, wie risikothoretisch notwendig. Zudem sollte der Standardansatz auch kleinere Unternehmen nicht überfordern und der Prozess für die Zulassung interner Modelle beschleunigt werden. „Solvency II stellt eine neue Denkweise dar“, so Schareck. Dabei vollziehe sich ein fundamentaler Wandel von einer quantitativen zu einer qualitativen Finanzaufsicht. Der Schwerpunkt liege auf der Gesamtsolvabilität eines Unternehmens. „Gewinner werden diejenigen Versicherer sein, denen es am besten gelingt, sich den geänderten Solvabilitätsanforderungen anzupassen“, meint Schareck. Ziel müsse sein, die Eigenmittelanforderungen durch eine risikoertragsorientierte Steuerung zu optimieren. Das Risiko-Management als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung erschließe neue Ertrags- und Marktpotenziale. Das Aufsichtssystem fördere dabei eine aktive interne Lösung. Allerdings sollte nach Meinung des GDV eine einheitliche Interpretation der qualitativen Regeln gewährleistet sein, die Anforderungen an die externe Berichterstattung aktiv koordiniert sowie das Lamfalussy-Verfahren transparenter gestaltet werden. Darüber hinaus sollte das Wissen der Versicherungswirtschaft frühzeitig in die Diskussion integriert werden, so Schareck.

Quelle: RATINGaktuell-Express 19/04 vom 12. Mai 2004